



MAHLER SYMPHONY NO. 2

SIR DONALD RUNNICLES

BBC SCOTTISH SYMPHONY ORCHESTRA
EDINBURGH FESTIVAL CHORUS
JENNIFER DAVIS · KAREN CARGILL

onyx

BBC
RADIO

3

GUSTAV MAHLER 1860–1911

Symphony No.2 in C minor 'Resurrection'

- | | | | |
|----|------|---|-------|
| 1 | I. | Allegro maestoso (Totenfeier): | |
| | | Mit durchaus ernstem und feierlichem Ausdruck | 5.28 |
| 2 | | Sehr mäßig und zurückhaltend | 5.50 |
| 3 | | Sehr langsam beginnend | 3.05 |
| 4 | | Tempo I | 3.30 |
| 5 | | Tempo sostenuto | 3.04 |
| 6 | II. | Andante moderato: Sehr gemächlich | 9.28 |
| 7 | III. | [Scherzo] In ruhig fließender Bewegung | 10.47 |
| 8 | IV. | 'Urlicht'. Sehr feierlich, aber schlicht | |
| | | 'O Röschen rot!' <i>alto solo</i> | 5.07 |
| | | (Text from <i>Des Knaben Wunderhorn</i>) | |
| 9 | V. | Im Tempo des Scherzo. Wild herausfahrend – Langsam – | |
| | | Am Anfang sehr zurückgehalten – Wieder sehr breit | 9.48 |
| 10 | | Molto ritenuto, maestoso – | |
| | | Wieder zurückhaltend | 7.20 |
| 11 | | Sehr langsam und gedehnt | 2.30 |
| 12 | | 'Aufersteh'n, ja aufersteh'n wirst du' – | |
| | | Langsam. Misterioso <i>soprano solo · chorus</i> | 5.59 |
| 13 | | 'O glaube, mein Herz, o glaube' – | |
| | | Mit Aufschwung, aber nicht eilen – | |
| | | 'O Schmerz! Du Alldurchdringer!' <i>soprano solo · alto solo · chorus</i> | 7.07 |
| | | (Text: Friedrich Gottlieb Klopstock & Gustav Mahler) | |

JENNIFER DAVIS soprano · KAREN CARGILL mezzo-soprano

EDINBURGH FESTIVAL CHORUS Chorus director: JAMES GROSSMITH

BBC SCOTTISH SYMPHONY ORCHESTRA

SIR DONALD RUNNICLES



It took Mahler six years to complete his Second Symphony. In 1888, he composed the orchestral movement *Totenfeier*, inspired by Adam Mickiewicz's poem *Dziady* (*Forefathers' Eve*), which muses on the power that the souls of the dead exert over the living. Three years later, he played it to the distinguished Wagner conductor Hans von Bülow. Bülow spent most of the play-through with his hands over his ears and admitted afterwards that 'If what I have just heard is music, then I no longer understand anything about music!'

Two years later still, Mahler began to add further movements to *Totenfeier*, and he finally finished his new symphony in 1894. It's a peculiar sequence of movements: some vast and others miniature, some sung and some based on songs. The mighty *Totenfeier*, Mahler explained, is the funeral procession of the hero who died at the conclusion of his First Symphony. Mourners remember his life, recall his sufferings and aspirations, and reflect on their own mortality. The menacing minor-key tread of the Second's opening gives way to impassioned outbursts, stately hymn-like brass writing, echoes of the *Dies irae* and catastrophic climaxes, its seemingly gentle conclusion brutally undermined in the final bars.

A lilting Ländler follows, a golden memory of the hero's happiness; though a second unsettling theme – strikingly reminiscent of the Scherzo from Beethoven's Ninth Symphony – keeps interrupting the dance. The circling Scherzo is based on an earlier song by Mahler, *Des Antonius von Padua Fischpredigt*. This text, taken from the folk collection *Des Knaben Wunderhorn*, describes the saint preaching to a kaleidoscope of fish, all utterly indifferent to his words. There's humour here but it's hard-edged, underpinned by a profound sense of bleakness. Consolation of the tenderest kind arrives in the fourth movement, a *Wunderhorn* text sung by a solo alto. 'Urlicht' speaks of a longing for release from mortal pain, singer and orchestra conjuring moments of exquisitely hymn-like stillness and a yearning for heavenly rest.

And then there was the finale. Mahler wanted to add a chorus but was worried about comparisons with Beethoven. He found his solution at Hans von Bülow's funeral in March 1894. 'The mood in which I sat and pondered on the departed was utterly in the spirit of what I was working on at the time,' Mahler later wrote. 'Then the choir, up in the organ-loft, intoned Klopstock's "Resurrection" chorale... It was the flash that all creative artists wait for – conceiving by the Holy Ghost!'

We begin on the brink of apocalypse, the music wildly unstable and punctuated by offstage brass. Moments of hope are repeatedly dashed – until suddenly, there is silence. A solitary bird (a flute) cries out. And the chorus begins, unaccompanied, singing of resurrection – the words of the 18th-century German poet Friedrich Gottlieb Klopstock (1724–1803) that had so moved Mahler at Bülow's funeral. The soprano and alto soloists join too, as Mahler extends Klopstock's text in his own words. 'I shall die so as to live,' the singers proclaim; and we hear their ecstatic, soaring ascent into heaven.

© Katy Hamilton, 2026



Mahler vollendete seine zweite Sinfonie mit einigen Unterbrechungen innerhalb von sechs Jahren. Inspiriert von Adam Mickiewicz' poetischem Drama *Dziady* (*Totenfeier*), das von der Macht handelt, die die Seelen der Toten über die Lebenden ausüben, komponierte er 1888 einen Orchestersatz, dem er den vorläufigen Titel *Todtenfeier* gab. Drei Jahre später spielte Mahler dem bedeutenden Wagner-Dirigenten Hans von Bülow diesen Satz vor. Während des Vorspielens hielt sich Bülow zumeist die Ohren zu und bekannte danach: „Wenn das noch Musik ist, dann verstehe ich nichts mehr von Musik“.

Wiederum zwei Jahre später fügte Mahler dem Satz zwei weitere hinzu und beendete die neue Sinfonie schließlich 1894 mit insgesamt fünf Sätzen. Es ist eine eigenartige Satzfolge: einige Sätze sind sehr ausgedehnt, andere Miniaturen, einige sind mit Gesang, andere basieren auf Liedern. Die machtvolle *Todtenfeier*, so Mahlers Erläuterung, ist die Trauerprozession für den Helden, der am Schluss der ersten Sinfonie gestorben ist. Trauernde erinnern an sein Leben, seine Leiden und Bestrebungen und bedenken ihre eigene Sterblichkeit. Auf das bedrohlich schreitende Moll am Beginn der Zweiten folgen leidenschaftliche Ausbrüche, getragene Blechbläserhymnen, Anklänge an das *Dies irae* und verheerende Steigerungen, und der scheinbar sanfte Schluss wird in den letzten Takten brutal unterlaufen.

Es folgt ein beschwingter Ländler, eine vergoldete Erinnerung an das Glück des Helden; der Tanz wird jedoch beständig von einem beunruhigenden zweiten Thema unterbrochen, das auffallend an das Scherzo aus Beethovens neunter Sinfonie erinnert. Das kreisende Scherzo basiert auf einem früheren Lied Mahlers: *Des Antonius von Padua Fischpredigt*. Dieser aus der Sammlung mit Volksmusiktexten *Des Knaben Wunderhorn* stammende Text beschreibt, wie der Heilige zu einem bunten Schwarm von Fischen predigt und niemand sich für seine Worte interessiert. Das ist komisch, aber auch sehr stur und betont nüchtern. Der vierte Satz, „Urlicht“, wieder ein Text aus *Des Knaben Wunderhorn*, wird von einem Alt gesungen und ist voller überaus zarter Tröstlichkeit. Es geht darin um die Sehnsucht nach Befreiung aus „größter Pein“, wobei Sängerin und Orchester Momente feiner hymnischer Stille und die Sehnsucht nach himmlischer Ruhe heraufbeschwören.

Und schließlich das Finale. Mahler wollte einen Chor hinzufügen, befürchtete aber Vergleiche mit Beethoven. Er fand die Lösung bei der Trauerfeier von Hans von Bülow im März 1894 und schrieb später darüber: „Die Stimmung, in der ich dasaß und des Heimgegangenen gedachte, war so recht im Geiste des Werkes, das ich damals mit mir herumtrug. – Da intonierte der Chor von der Orgel den Klopstock-Choral Auferstehn! ... Wie ein Blitz traf mich dies und alles stand ganz klar und deutlich vor meiner Seele! Auf diesen Blitz wartet der Schaffende, dies ist die heilige Empfängnis!“

Es beginnt am Rande der Apokalypse, die Musik ist heftig, instabil, betont von Blechbläsern hinter der Bühne. Momente der Hoffnung werden wiederholt zerschlagen – bis auf einmal Stille einsetzt. Ein einzelner Vogel (eine Flöte) schreit auf. Und der Chor beginnt *a cappella* die Worte aus dem geistlichen Lied *Die Auferstehung* des deutschen Dichters Friedrich Gottlieb Klopstock (1724–1803) zu singen, die Mahler bei Bülows Trauerfeier so bewegt hatten. Auch der Sopran und die Altistin stimmen mit ein, während Mahler Klopstocks Text eigene Worte hinzufügt: „Sterben werd’ ich, um zu leben!“ verkünden die Sänger; und wir hören ihren ekstatischen Aufstieg zum Himmel.

© Katy Hamilton, 2026

Übersetzung: Christiane Frobenius

GUSTAV MAHLER
Sinfonie Nr. 2

IV. Urlicht

Alt solo:

O Röschen rot!
Der Mensch liegt in größter Not!
Der Mensch liegt in größter Pein!
Je lieber möcht' ich im Himmel sein!
Da kam ich auf einen breiten Weg:
Da kam ein Engelein und wollt' mich abweisen.

Ach nein! Ich ließ mich nicht abweisen:
Ich bin von Gott und will wieder zu Gott!
Der liebe Gott wird mir ein Lichtchen geben,
Wird leuchten mir bis in das ewig selig Leben!
aus Des Knaben Wunderhorn

V. Auferstehung

Sopran solo und Chor:

Aufersteh'n, ja aufersteh'n wirst du,
Mein Staub, nach kurzer Ruh!
Unsterblich Leben
Wird, der dich rief, dir geben.

Wieder aufzublüh'n wirst du gesät!
Der Herr der Ernte geht
Und sammelt Garben
Uns ein, die starben.

Friedrich Gottlieb Klopstock

Symphony No.2

IV. Primordial Light

Alto solo:

Oh, little red rose,
Mankind is in the greatest distress,
Mankind lies in the greatest suffering,
All the more would I dearly love to be in Heaven.
Then I came onto a broad pathway,
There came a little angel and wanted to turn
me away.

Ah no, I did not let myself be turned away!
I came from God and wish to return to God,
The dear God shall give me a little light,
Shall light my way to eternal, blessed life!

V. Resurrection

Soprano solo and Chorus:

Arise, yes, you shall arise,
My dust, after a short rest!
He who called you, shall give you
Deathless life!

You are sown so as to bloom anew!
The Lord of the harvest goes
And gathers the sheaves,
Gathers us in, we who died!

Alt solo:

O glaube, mein Herz, o glaube:
Es geht dir nichts verloren!
Dein ist, ja dein, was du gesehnt,
Dein, was du geliebt,
Was du gestritten!

Sopran solo:

O glaube: Du wardst nicht umsonst geboren!
Hast nicht umsonst gelebt, gelitten!

Chor und Alt:

Was entstanden ist, das muß vergehen!
Was vergangen, auferstehen!
Hör' auf zu beben!
Bereite dich zu leben!

Sopran und Alt solo:

O Schmerz! Du Alldurchdringer!
Dir bin ich entrungen!
O Tod! Du Allbezwinger!
Nun bist du bezwungen!
Mit Flügeln, die ich mir errungen,
In heißem Liebesstreben,
Werd' ich entschweben
Zum Licht, zu dem kein Aug' gedrungen!

Chor:

Mit Flügeln, die ich mir errungen,
Werd' ich entschweben!
Sterben werd' ich, um zu leben!
Aufersteh'n, ja aufersteh'n wirst du,
Mein Herz, in einem Nu!
Was du geschlagen,
Zu Gott wird es dich tragen!

Gustav Mahler

Alto solo:

Oh believe, my heart, oh believe
You shall lose nothing!
For yours is, yes yours, what you yearned for,
Yours what you loved,
What you battled for!

Soprano solo:

Oh believe: you were not born in vain!
You did not live, suffer in vain!

Chorus and Alto:

What has arisen, must pass away!
What has passed away, must rise anew!
Cease your trembling!
Prepare yourself to live!

Soprano and Alto solo:

Oh pain! You all-penetrating one!
I have been wrested away from you.
Oh death! You all-conquering one!
Now you are conquered!
With pinions that I won for myself,
In fervent striving of love
I shall waft away
To the light, to which no eye has penetrated!

Chorus:

With pinions that I won for myself,
I shall waft away!
I shall die so as to live!
You shall arise, yea, arise,
My heart, in a trice!
That which you conquered,
It shall carry you to God!!

English translation © Sharon Krebs, reprinted
with permission from The LiederNet Archive



Executive producer for ONYX: Matthew Cosgrove

Producer: Andrew Keener

Recording engineer: Dave Rowell

Recorded: Usher Hall, Edinburgh, 1 March 2026

Photography © Matthew Cosgrove

Cover design: Paul Marc Mitchell for WLP London Ltd  WLP

Layout & editorial: WLP London Ltd

© 2026 BBC © 2026 Onyx Classics Ltd

www.onyxclassics.com

The word 'onyx' in a lowercase, sans-serif font, enclosed within a white oval.